Presseinformation der AUVA-Landesstelle Wien

25. November 2015

Wintereinbruch in Österreich: AUVA warnt vor unfallträchtiger Jahreszeit

Fast 40 Prozent aller Wegunfälle passieren in den Monaten November bis Februar

Mehr als 11.000 Menschen verletzten sich im Vorjahr auf dem Weg zur Arbeit bzw. am Heimweg. Jeder vierte dieser sogenannten „Wegunfälle“ ereignete sich 2014 in Wien. Auf Grund der schlechten Wetter- und Sichtverhältnisse ist die dunkle Jahreszeit zwischen November und Februar besonders gefährlich. Mit den richtigen Sicherheitsmaßnahmen sind viele Unfälle jedoch vermeidbar.

Der Winter steht vor der Tür. Regen, Nebel und Finsternis in den frühen Morgen- und Abendstunden erhöhen die Gefahr für Verkehrsunfälle – auch am täglichen Weg in die Arbeit. Die AUVA-Landesstelle Wien warnt davor, Witterungsverhältnisse zu unterschätzen und rät zu mehr Achtsamkeit im Straßenverkehr.

Elf Prozent aller Arbeitsunfälle sind Wegunfälle

Die AUVA verzeichnete im vergangenen Jahr 11.231 derartiger Wegunfälle. Damit machten Wegunfälle 2014 rund elf Prozent aller Arbeitsunfälle aus. „Wegunfälle sind Unfälle, die am Weg von der Wohnadresse zur Arbeit bzw. Bildungseinrichtung oder am direkten Heimweg von dort passieren. Rund 27 Prozent aller Wegunfälle passierten in Wien, das ist jeder vierte Wegunfall“, erklärt Rudolf Silvan, Vorsitzender der AUVA-Landesstelle Wien.

Hohe Verletzungsgefahr und teils lange Krankenstände

Wegunfälle sind fast immer mit Verletzungen verbunden. Am häufigsten sind Wunden und oberflächliche Verletzungen, Verstauchungen und Zerrungen. Neben persönlichem Leid ist dies für Mitarbeiter und Betriebe auch von wirtschaftlicher Bedeutung. Nur ein Drittel kann nach einem Unfall sofort wieder arbeiten, rund 40 Prozent sind mehr als vier Tage im Krankenstand, 16 Prozent sogar mehr als 28 Tage.

Viele Wegunfälle sind vermeidbar

„Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre waren die Monate von November bis Februar mit 40 Prozent aller Wegunfälle die unfallträchtigsten“, erläutert Alexander Bernart, Direktor der AUVA-Landesstelle Wien. In dieser Zeit werden Arbeitswege meist in der Dämmerung und im Dunkeln zurückgelegt, zusätzlich behindern häufig Regen, Nebel und Schnee die Sicht. Da 90 Prozent aller Informationen im Straßenverkehr über das Auge aufgenommen werden, sind Sehen und Gesehenwerden das Um und Auf im Straßenverkehr.

Tipps für Fahrzeuglenker

Was bei gutem Wetter kein Problem darstellt, kann sich bei schlechten Bedingungen schnell ändern: Regen, Schnee und nasses Laub machen Straßen besonders rutschig. Außerdem ist die Bodenhaftung bei niedrigen Temperaturen geringer. Fahrzeuglenker sollten daher die Geschwindigkeit den Straßen- und Witterungsverhältnissen entsprechend anpassen und das Fahrzeug rechtzeitig winterfit machen. Wird die Sicht schlechter, ist unbedingt das Abblendlicht einzuschalten und der Sicherheitsabstand zum Vordermann zu vergrößern. Darüber hinaus ist es sinnvoll, ausreichend Zeit für den Arbeitsweg einzuplanen und gefährliche Straßenabschnitte zu meiden.

Tipps für Fußgänger

Fußgänger sollten als ungeschützte Verkehrsteilnehmer verstärkt auf gute Sichtbarkeit achten. Neben dem Verzicht auf dunkle Kleidung stellt Reflektormaterial eine bewährte Sicherheitsmaßnahme dar und erhöht die Sichtbarkeit deutlich. Ein Fußgänger mit reflektierender Kleidung wird bei Abblendlicht vom Autofahrer bereits aus einer Entfernung von 130 bis160 Metern erkannt, wohingegen Personen mit dunkler Kleidung bei schlechter Sicht erst auf eine Entfernung von 25 bis 30 Metern wahrgenommen werden. Oft zu spät, um einen Unfall zu vermeiden. Daher sollten Fußgänger immer auf reflektierende Materialien achten, die in unterschiedlichen Formen auf Jacken, Schuhen und Taschen einfach angebracht werden können. Da im Herbst und Winter auch das Sturzrisiko steigt, sollte festes Schuhwerk mit rutschfesten Profilsohlen Standard sein und Schuhe mit hohen Absätzen lieber im Schuhschrank bleiben.

Über die AUVA:
Bei der AUVA sind rund 4,8 Millionen Personen gesetzlich gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten versichert: 2,9 Millionen unselbständig Erwerbstätige, 0,5 Millionen selbständig Erwerbstätige sowie 1,4 Millionen in Ausbildung Stehende vom Kindergarten bis zum Studienabschluss. Die Landesstelle Wien betreut in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland 42 Prozent der AUVA-Versicherten. Pro Jahr erhalten rund 150.000 Verletzte in den Wiener AUVA-Unfallkrankenhäusern Meidling und Lorenz Böhler sowie rund 1.900 Patienten in den Rehabilitationszentren Wien-Meidling und Weißer Hof, Klosterneuburg, die bestmögliche Behandlung. Die AUVA finanziert ihre Aufgaben als soziale Unfallversicherung fast zur Gänze aus Pflichtbeiträgen der Dienstgeber. Prävention ist dabei die vorrangige Kernaufgabe der AUVA, denn die Verhütung von Unfällen und die Vorbeugung von Berufskrankheiten senken die Kosten für die drei weiteren Unternehmensbereiche Heilbehandlung, Rehabilitation und finanzielle Entschädigung von Unfallopfern am wirksamsten.

Kontakt:
Mag. Eva Rath
bettertogether gmbh
PR-Consultant
Telefon: +43 1 890 24 09 DW 11
Mobil: +43 664 849 89 66
Email: e.rath@bettertogether.at